



# Sonne, Meer & ein Rollstuhl

Mit wenig Budget, aber viel Mut und Zuversicht reisten Reinfried Blaha und Victoria Reitter ein Jahr lang durch Mexiko und Zentralamerika

**Abenteurer.** Sie tauchten mit Haien und schliefen an den schönsten Stränden: Reinfried Blaha ist querschnittgelähmt und reiste mit Victoria Reitter ein Jahr lang durch Mexiko & Zentralamerika.

VON SANDRA LUMETSBERGER

Der Reihe nach: Seit einem Skitunfall vor sieben Jahren ist Am gefühlten Ende der Welt löste sich das rechte Vorderrad aus der Halterung des Rollstuhls von Reinfried Blaha. In einer Gegend Nicaraguas – dort, wo Wege nur per Boot bewältigt werden – erlebte der 35-Jährige einen Moment der Verzweiflung. „Dass der Rollstuhl kaputt geht, war eines der schlimmsten Szenarien – meine Mobilität war verloren.“ An dieser Stelle wollte er die Reise vorzeitig abbrechen.

Reine. „Wenn es kalt ist, frieren meine Finger schnell ein und meine Beine werden ganz kalt. Und der Schnee bleibt ständig in den Rädern stecken.“

**25.000 Kilometer**  
Für die Reise ließ er sich von seinem Arbeitgeber kanzelnieren, Victoria nahm eine Auszeit von ihrem Kultur- und Sozialanthropologie-Studium. In Kalifornien, der ersten Station, erstand das Paar einen günstigen 1994er Volvo 240 GL. Dass mit seiner Freundin Victoria Reitter (31) nach Mexiko zu reisen. „Wir wollten arbeiten – ich in einer NGO – um Sprache, Land und Leute kennenzulernen. Und wir wollten dem Winter entfliehen.“ Der Schnee, den Reinfried früher liebte, ist ihm heute nämlich ein Hindernis. Er berührt mit den Händen seine

„Ab der Grenze nach Mexiko war ich keinen Tag mehr ohne Hilfe unterwegs. Ohne Vicki und ihre Zuversicht wäre diese Reise nicht möglich gewesen. Vieles ist an ihr hängen geblieben: die Schlafplatzsuche, das Gepäck ein- und ausräumen, die Autofahrt – ich war nur das Maskottchen.“ Reinfried Blaha lacht laut, Victoria mit Blick zu ihm: „Nein, wir waren ein Team und beim Autofahren warst du mein Copilot. Bei meinem intuitiven Fahrstil...“

Unterwegs mit wenig Budget, schlugen sie ihr Zelt überall auf, wo es ging, schliefen auf verlassenem Terrassen von US-amerikanischen Ferienhäusern, nächtigten via Couchsurfing (Onlineplattform, auf der Menschen kostenloses Schlafplätze anbieten, Ann.) oder in Stundenhotels. Letzteres erwies sich als besonders praktisch. „Das klingt komisch, aber die Stundenhotels waren perfekt für uns. Wir konnten mit dem Auto vor die Türe fahren, es gab keine Stufen“, sagt Victoria.

Wer unkonventionell reist, erlebt Überraschungen. So wachten die beiden oft, nach nächtelanger Schlafplatzsuche, an menschenleeren, paradiesischen Stränden auf. Bei schwachem Wellengang konnten sie gemeinsam ins Wasser. Victoria nahm Reinfried huckepack. Im Wasser erlebten sie unvergessliche Momente. „Uns haben die gemeinsamen Aktivitäten gefehlt, etwa auf einen Vulkan zu wandern. Im Tauchen haben wir etwas gefunden, was barrierefrei und gleichberechtigt ist. Unter Wasser muss jeder die Balance halten, es geht nicht darum, wer schneller ist“, sagt die 31-Jährige.

Als ihr Visum in Mexiko nach 180 Tagen abließ, beschlossen sie, weiterzureisen. Zuerst nach Belize, Guatemala, dann nach El Salvador, Honduras und Nicaragua. Zwischendurch bekamen sie Besuch aus Österreich. Victorias Bruder brachte zwei Mal Nachschub an Kathetern, weil der mexikanische Zoll die vorherige Lieferung konfisziert hatte. Reinfried, der sich selbst katheterisieren muss, bekam mehrmals einen Harnwegsinfekt. Victoria erkrankte am Dengue-Fieber, das tödlich sein kann. „Reini konnte mich nicht ins Spital bringen, er konnte ohne mich auch nicht aus dem Zimmer, vor der Türe war Sandwüste.“

Nach diesen Strapazen benötigten sie Erholung, oder wie die beiden sagen: „Urlaub vom Reisen.“ Dann saßen sie in Cafés, bestiegen in der Hängematte oder höchsten Kulturschätze der Azteken, Olmeken, Tolteken und Maya. Während Victoria Pyramiden von oben erkundete,

zeichnete sie Reinfried von unten. Die Begegnungen mit Einheimischen wogen die Mühen der Reise auf. „Wir lernten viele liebe Menschen kennen, die wenig hatten, aber uns zu sich einladen oder uns in ihrem Garten aufnehmen ließen.“

**Mr. Silvio**  
Als ihre Reise in Nicaragua kurz vor dem Ende stand, erwies sich ein 80-Jähriger als Retter in der Not. Mr. Silvio, der sein Leben lang auf Ökonomen gearbeitet hat, schweißte das Vorderrad von Reinfrieds defektem Rollstuhl an. „Ich war nicht mehr so wendig, aber wieder mobil und sehr dankbar.“ Dass sie dennoch nicht weiter gen Süden reisten, lag an alten Volvo, den die Behörden nicht über die Grenze nach Costa Rica ließen. So fuhren sie wieder Richtung Mexiko und flogen nach Hause. Dort erlitt sie einen Kulturchock und eine persönliche Krise. Daran zerbrach ihre Beziehung.

Mitlerweile sind Reinfried und Victoria befreundet und wollen anderen von ihrem Abenteuer erzählen. Ihre Reise beziehungsweise beide rückblickend als Lebensschule. „Man muss seine Bedürfnisse hinterfragen. Fürs Glückseligen braucht es nicht viel, kein iPhone und auch keine zwei Beine“, sagt Reinfried. Und: „Für mich war es wichtig zu erkennen, dass mir niemand sagen kann, wo meine Grenzen liegen. Ich musste sie selbst finden.“

Multimediale Vortrag: Am 15. 5. um 19 Uhr erzählen Reinfried Blaha und Victoria Reitter im Hörsaal A am Campus im Alpen Aktiv von ihrer Reise. Weitere Termine: www.facebook.com/mebegeuehontcopa



Gemeinsam ins Meer: Victoria trägt Reinfried huckepack ins Wasser – allerdings nur bei schwachem Wellengang. Das Schnorcheln wurde für beide zum gemeinsamen Hobby

Verzweifelt im Nirgendwo: Sand und Salz führten dazu, dass ein Vorderrad von Reinfrieds Rollstuhl abbrach. In Nicaragua – am gefühlten Ende der Welt – verlor der 35-Jährige somit seine Mobilität



Gefordert beim Sightseeing: Die Besichtigung von Kulturschätzen – wie diese Pyramidenruinen – war jedes Mal eine große Herausforderung. Die Zugänge sind nicht barrierefrei

Schwerelos unter Wasser: In Mexiko lernten Reinfried und Victoria tauchen. Später, in Honduras, tauchten die beiden mit Hammerhaien um Wracks



PARADOX

## Und weg ist die Ehefrau!

Er... Sie verlor für ein paar Tage und schon veränderte sich ihr Leben...  
...wenn es gut & nicht so gut ist

SEHEN SIE IHRER REDAKTIONSEHE

...erzählt, was es bedeutet, wenn Sie zu Hause sind...  
...erzählt, was es bedeutet, wenn Sie zu Hause sind...  
...erzählt, was es bedeutet, wenn Sie zu Hause sind...